

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1931**

35 (21.3.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-888225](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-888225)





# Entspannung

Berlin, 20. März.

In parlamentarischen Kreisen herrscht heute stark der Eindruck vor, daß sich die politische Lage immerhin entspannt hat. Das gilt wenigstens für die Steuerfragen. Man rechnet jetzt so, daß die Lantienenteuer zustandekommt, dagegen die beiden übrigen Steuerforderungen der Sozialdemokratie, die gewiß auch im Reichstage eine Mehrheit finden werden, vom Reichrat abgelehnt werden. Der Reichsanwalt hat die Sozialdemokraten offenbar deutlich erkennen lassen, daß er seine bisherige Linie in den Steuerfragen weiterzugeben beabsichtigt und unter allen Umständen einen Einspruch des Reichsrates gegen die Vermögens- und Einkommensteueranträge herbeiführen wird. Für die Sozialdemokratie handelt es sich in erster Linie um die großen politischen Gesichtspunkte, die der Vorwärts am Donnerstag morgen noch einmal auseinandergesetzt hat, und sie wird sich deshalb mit dieser Entwicklung abfinden. Dagegen hofft die SPD. in der Frage der Ermächtigung für la n d w i r t s c h a f t l i c h e Zölle eine Lösung herbeizuführen, die auch ihren Wünschen bis zu einem gewissen Grade Rechnung trägt. Außerdem ist aber noch keine Einigung über die Dauer der Reichstagsvertagung erzielt worden. Wie verlautet, vertritt der Reichstagspräsident selbst den Standpunkt, daß eine Dauervertagung praktisch gar nicht möglich ist, weil eine Mehrheit des Reichstages die Wiederberufung zu jedem beliebigen Zeitpunkt herbeiführen kann. Man hatte in den letzten Tagen auch den Gedanken erwohnt, daß die Wiederberufung nur im Einvernehmen mit der Regierung erfolgen sollte. Diese Fassung wird in sozialdemokratischen Kreisen aber als eine verfassungsgemäß bezeichnet, da der Reichstag souverän ist. Lieber diese Dinge wird also in den nächsten Tagen noch verhandelt werden.

## Konflikt in Thüringen

Auszug der Nationalsozialisten aus dem Haushaltsausschuß Weimar, 20. März.

In der Nachmittags-sitzung des Haushaltsausschusses gaben die nationalsozialistischen Abgeordneten eine Erklärung ab, daß, nachdem die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei im Haushaltsausschuß entgegen den Abmachungen im Interfraktionellen Ausschuß mit den Oppositionsparteien in Fragen der Kulturpolitik gegen die Regierung gestimmt und sich offen bei der Kritik der Einsparungen an den Volksbildungs- und Innenminister Dr. Frid auf die Seite der marxistischen Oppositionsparteien geschlagen hätten, den nationalsozialistischen Abgeordneten eine weitere Mitarbeit im Haushaltsausschuß an den Beratungen unmöglich gemacht sei. Sie würden daher an den Etatsberatungen nicht mehr teilnehmen. Die Deutsche Volkspartei gab zu dieser Erklärung eine Generalkündigung ab.

## Der Zustand Hermann Müllers

Eine Blutübertragung vorgenommen Berlin, 20. März.

Der Zustand des früheren Reichskanzlers Hermann Müller hat sich gestern Abend noch weiter verschlechtert. Da die Herzje eine fasten Zustand des Patienten durch den allgemeinen Schwächezustand festgestellt, wurde gegen 8 Uhr Abends eine Bluttransfusion vorgenommen, zumal eine rechtzeitige Eingriff notwendig ist. Der Zustand des Patienten ist aber kritisch, nachdem das Krankheitsbild heute Abend noch durch eine Lungenentzündung kompliziert ist. Das Bewußtsein des Patienten ist größtenteils getrübt.

## Auftakt zur Abstimmungsfeier

Beuthen, 20. März.

In schlichter Art ging der Auftakt der Beuthener Veranstaltung aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Abstimmungsabends vor sich. In dem neubauten Museumsgebäude wurde in Verbindung mit einer Abstimmungsausstellung und einer provisorischen Gedächtnisfeier für die in der Abstimmungs- und Aufstandeszeit gefallenen Selbstmartyrer eine Ausstellung neuerzeitlicher oberösterreichischer Kunst eröffnet.

# Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Esleth, den 21. März 1931

## Tagess Zeiger

o-Aufgang: 6 Uhr 31 Min. o-Untergang: 6 Uhr 39 Min.

Hochwasser:

3.57 Uhr Vorm. — 4.26 Uhr Nachm.

22. März: 4.26 Uhr Vorm. — 4.54 Uhr Nachm.

23. März: 4.53 Uhr Vorm. — 5.21 Uhr Vorm.

\* Am 20. März d. J. sind 10 Jahre seit der bedeutungsvollen Abstimmung in Oberösterreich vergangen. Zur Erinnerung daran findet in allen Kirchen-Gemeinden am kommenden Sonntag ein Glockengeläut von 10 Minuten statt. Hier bei uns werden die Glocken von 12.30 Uhr bis 12.40 Uhr geläutet.

\* Drei hochwertige Filme stehen am Sonntag in den „Tivoli-Vorstellungen“ auf dem Programm. Aus dem ersten Film, „Jenseits der Straße“, sei hier einiges aus der Handlung kurz wiedergegeben: Die Straße einer großen Fabrikstadt, an ihr ein Bettler. Täglich weist diese reiche Straße ihm nur wenige Brotkrumen in den Schoß. Heute spielt ihm das Schicksal in einer grotesken Laune einen verhängnisvollen Streich: Vor seine Füße fällt eine Perlenkette, die eine elegante Dame verliert! — Die jähe Wendung in seinem Bettlerdasein, die zum Glück führen könnte, wird zur Tragödie: Die Dirne, der zweite ruhende Pol in der Flucht der Erscheinungen dieser Straße, ist Beugin seines Fehls. An die Fersen des ahnungslos mit seinem kostbaren Gut Flüchtenden heftet sich die gefährliche Mittwislerin. Weit draußen vor der Stadt unter einer Brücke haust der Bettler in einem alten Wohnhau, zusammen mit einem arbeitslosen jungen Menschen, den er bei sich aufgenommen hat. Diese kostbaren Perlen kämten für beide eine glückliche Zukunft bedeuten, für den Jungen eine neue Existenz, für den Alten einen heiteren Lebensabend, wenn nicht die Dirne da wäre, die dem Alten selber Nacht in der Elektrizität, einer wüsten Schiffernetze, mit dem Fehler über den Verkauf dieser Perlen verhandelt, der Perlen, die sie noch gar nicht besitzt. . . Tag und Nacht freisen aber ihre Gedanken um diesen Schmutz, den sie an sich reihen muß. Der Liebermut des glücklichen Bettlers führt ihn in diese Kneipe. Hier will er mit dem Jungen das überhört Ereignis feiern. — Gerade die Schicht des Milieus gibt dem anderen Film, „Brand in Kasan“, seinen besonderen Reiz. Er drückt sich nicht nur in Landschaftsbildern vom Ural und vom heiligen Wolgaströme aus, sondern vor allem in prächtigen Tataren-Typen und die Gefährnisse reifen unermehlich mit, als ausgezeichnete Darsteller der Stanislawski-Truppe sich nicht als Darsteller fühlen, sondern als Teile in das Ganze einfügen. — Beide Filme wurden vom Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht in Berlin als künstlerisch wertvoll anerkannt. — Nachmittags 3 Uhr: Jugendvorstellung.

\* An der Schiffingenieur- und Seemannsschule in Stettin bestand die Prüfung zum See-Maschinisten II. Kl. Fritz Redeker aus Vienen mit Auszeichnung. \* Bauwirts-Versammlung. Am Mittwoch Abend fand in Kreuzes Gasthof eine Werbeversammlung der Bauwirte statt. Die Eslethener Bauwirte hatten zu diesem Zweck für eine Aufklärung über die Bauwirte-Ziele Herren von der Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Nordenham, nach hier gebeten. Man beschäftigte sich mit den brennenden Wirtschaftsfragen, die durch die Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft mit ihren ernstlichen Bestrebungen zur Linderung der allgemeinen Volknot ernstlich angefaßt werden. Der Aufgabekreis ist in einer Niederschrift des Bauwirteführers, Architekt Ludwig Heilmann, Bremen, betitelt „Durch Arbeit aus Not zu Wohnung und Brot“ in sehr übersichtlicher Weise vollständig dargestellt. Diese Broschüre ist in den nächsten Tagen durch die hiesigen Bauwirte zu erhalten. Die bisherigen Leistungen der Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft

e. G. m. b. H. Nordenham, zu der auch die Eslethener Bauwirte gehören, sind in unserer Gegend schnell bekannt geworden und zeigten in aller Öffentlichkeit, daß die freie Bewegung in ihren Worten auch Taten folgen lassen. Die Bewegung nimmt auf die Leistungsfähigkeit aller der Bewegung in recht bescheidenen Verhältnissen leben, sich Bewegung mit Erfolg anschließen zu können. Lieber die Ausnutzungsmöglichkeiten wurde am Mittwoch Abend ausführlich berichtet. Die hiesigen Bauwirte sind erböigt, weitere Interessenten mit dem Zweck der Werbe vertraut zu machen. Bedenkenvoll ist der 18. März für die Genossenschaft Nordenham dadurch, daß am Großdarlehns-Antragsteller, Herrn Carl Otenhof, auf seinen Darlehnsantrag beantragte Darlehen von RM 50.000. — aus Mitteln Hauptleitung durch Herrn Heilmann in Nordenham ausgezahlt wurde. Die Forderungen der Großdarlehnsnehmer berühren jedoch die Regelleistungen der Darlehnsamwärtter mit kleinen und mittleren Darlehnsnehmern überhaupt nicht, da die Leistungen für die Darlehnsnehmer durch besondere Abmachungen gesichert werden. Die wirtschaftliche Bedeutung der Bauwirte von immer neuen Kreisen der Bevölkerung erkannt. Man bringe deshalb aus diesem Grunde die vortrefflichen Ausführungen über die letzte Versammlung und damit der einheimischen Bevölkerung die Gelegenheit mit den örtlichen Anhängern des Rings der Bauwirte Verbindung zu setzen. Der öffentlichen Versammlung ist eine Mitglieder-Versammlung, in der Organisationsfragen das Infatino und den Geschäftsverkehr mit der Gesellschaft betreffend, geregelt wurden.

\* Die „Concordia“ hielt Dienstag ihre Jahrsversammlung ab. Die Arbeit des vergangenen Jahres stand hauptsächlich unter der Aufgabe der Sanierung der Finanzen, welche im großen und ganzen durch den Geschäftsführer A. Schiff durchgeführt ist. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag 1931 in zwei Halbjahrsraten von je 2.50 RM zu erheben, so daß vorauszufragen ist, daß am Ende des Jahres die Verpflichtungen des Vereins vollständig abgedeckt sind. Die Vorstandswahl ergab Wahl der bisherigen Vorstands. Zur Vorbereitung des 57. Vereinstages des Deutschen Nautischen Vereins am 29. Mai in Kiel soll demnächst eine Versammlung der Fahrlanndlinge werden vom Sommer 1931 großenteils befreit. Esleth erhält eine Morgenverbindung nach Oldenburg her, die um 7.06 eintrifft. Derselbe Zug eine gute Verbindung nach Wleg (an 8.25) bis Wermünde. Ferner ergibt sich eine willkommene Bahnverbindung (Esleth ab 8.50 über Hude, Oldenburg ab 9.37). Die Linie Hude-Wleg bekommt eine Spätbahnverbindung von Bremen her (Bremen ab 22.25, Esleth um 23.34) mit Anschluß in Hude von Oldenburg (Oldenburg ab 22.38). Es soll noch erörtert werden, daß die letzte Verbindung täglich laufen soll. Bezüglich der künftigen Gestaltung des hiesigen Postwesens soll die Anfrage an die Oberpostdirektion gerichtet werden. Die Vorstände gab lobend das Wort dem Vertreter Schutz- und Aufklärungsstelle für Handel und Gewerbe in Bremen, Herrn Bignon, der einen Aufklärungsversuch im Interesse des selbständigen Mittelstandes hielt. beleuchtete die schwere Stellung des einst blühenden Handwerker- und Einzelhändlerstandes im Kampfe gegen Warenhäuser, Konsumvereine und Einheitspreis-Geschäfte mit einem verschwenderrischen Apparat an Reklame führen. Der Einzelne vermag gegen diese Ueberflut nicht auszurichten. Aber die gute alte Tradition des Mittelstandes muß dabei in die Brüche gehen. Hier heißt nicht Kampf des Einzelnen gegen seinen Nachbar, sondern ein Schließen der Linie, um durch geeignete Maßnahmen die Wirkung dieser Flut abzumildern. In der daran anschließenden Debatte nahmen verschiedene Mitglieder das Wort mit dem Ergebnis, daß die Angelegenheit weiter verfolgt werden soll.

# Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANN LOHR  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Gräfin Sophie von Vichtenstein betrachtete das Bündnis als Verletzung aus trostloser, arbeitsloser Einsamkeit. Im Schlosse ihres Bruders hatte sie die ganze Misere des Verarmtseins kennengelernt, hatte Bitterkeiten der Schwägerin, die oft ihr, der überflüssigen Protectorsin galten, anhören müssen. Vor opnmächtiger Wut hatte sie die Zähne zusammengebissen; sie hätte alle Wohlthaten, die ihr dorgeworfen wurden, am liebsten der Gehäßen vor die Füße geschleudert — aber sie mußte aushalten. Wo sollte sie hin? Eine Gräfin Vichtenstein durfte doch nicht für andere arbeiten; das verlangte die Ehre des Namens.

So war die Werbung des Freiherrn ein Lichtstrahl in dieser Finsternis, und Gräfin Sophie zeigte sich von der besten Seite. Der Antrag wurde huldvoll angenommen. Das Schicksal war ihr diesen Ausweg nach allen Entbehrungen schuldig. Und nach zwei Monaten folgte dem Verlöbniß die Trauung.

Frau von Waldungen war jedoch nicht dankbar für diese glückliche Wendung. Die Kinder fanden sehr bald, daß sie eine böse Stiefmutter bekommen hatten, und der Baron, daß er als Gemann eine lächerliche und bedauerwerte Rolle spielte. Er war ja fünfzigjähriger Jahre älter als seine junge Frau und hatte sich geirrt in seiner Annahme, eine treue Genosfin, die sich in den geordneten Verhältnissen bei ihm und seinen Kindern wohlfühlte, zu finden.

Die junge Frau dachte anders; sie wollte nun die Rolle spielen, die ihr bisher verfaßt war. Nach kurzer Zeit kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, und die Baronin erklärte ihrem Manne, daß sie sich das Leben so einrichte, wie es ihr zusage, weil sie es nicht nötig habe, auf einen alten Mann Rücksicht zu nehmen.

Der Freiherr war natürlich bei dieser Auseinandersetzung auch nicht ruhig geblieben; er hatte seiner Gattin erklärt, daß er von seinen Gewohnheiten, von seinem ruhigen Leben in geordneten Verhältnissen nicht abweichen würde. Es sei seine Pflicht, seinen Kindern einen reinen Namen zu hinterlassen, der nicht im Register der verkrachten Existenzen verzeichnet werden sollte. Der Auf einer materlosen Ehrenhaftigkeit sollte ihnen nicht verlorengehen.

Mit dieser Entgegnung des Freiherrn war das leichte Band, das die beiden Menschen bisher noch vernüpfte, auseinander gerissen. Die junge Frau hatte den Nimbus der Lebenswürdigkeit an der Naegel gehängt und hier, wo sie nicht wie bei ihren Verwandten hinausgewiesen werden konnte, zeigte sie sich in ihrer wahren Gestalt. Aus der ehemals bescheidenden Person hatte sich eine Furie entwickelt.

Der Freiherr war entsetzt, einen solchen Charakter in seiner Frau erblicken zu müssen. Er war erschüttert, als er seiner Kinder gedachte. Eine derartige Frau sollten seine lieblichen Mutter nennen. Ein Glück war es, daß die beiden Ältesten dem elterlichen Hause entwandten waren und nur ab und zu daselbst aufsuchten. Dietrich und Herbert waren längst auf der Universität, während die drei jüngeren Kinder zu Hause von einer Erzieherin unterrichtet wurden. Die älteste Tochter hatte sich scheinbar innig der Stiefmutter angeschlossen; alles, was letztere sagte und tat, importierte ihr. Für den alten Herrn waren nach dieser Unterredung alle Beziehungen zu seiner Frau abgebrochen. Er war eine vornehme Natur, und es hatte ihm Ueberwindung gefoslet, seiner Gattin entgegenzutreten, um ihr klarzumachen, wie er denke. Sie hatte mit ihrem beispiellosen Hochmut ihn schon öfters bis zur inneren Empörung gebracht.

Szenen wie diese dürfen nicht wieder vorkommen; seine Würde wollte der Freiherr nicht aufgeben. Es war ein Glück, daß seine Kinder nichts gehörte; ihm gelte das trampfhafte, hysterische Vachen noch lange in den Ohren. Jede innerliche Gemeinschaft zwischen den beiden Menschen,

die durch die Ehe für Zeit und Ewigkeit verknüpft waren, hörte mit diesem Tage auf.

Frau von Waldungen schien den gleichen Wunsch zu haben. Sie hatte ja den Freiherrn nur als glänzende Verbesserung geheiratet, im übrigen hatte sie andere Ideale. Sie wollte das Leben auf eigene Art genießen; das ging auch ohne den Gemann. Zu der Nachbarschaft machte sie hier und da Besuche. Ihr ältestes Töchterchen nahm sie dabei mit. Sie war überall die lebenswürdige, vornehme Dame, und allgemein freute man sich darüber, wie reizend sie zu ihren Kindern sei; an meisten wußte dies ihre Tochter Jutta zu schätzen.

Die stolze Mama imponierte ihr, und sie wurde nicht müde, sich von dem alten Stammvater der Vichtensteins erzählen zu lassen. Es kam schließlich die Zeit, wo sie das Haus verließ, um in einem Pensionat noch den letzten Schiffs zu bekommen. Frau von Waldungen drachte sie selbst nach Zanfanne, um sie dort der Vorbesitzerin, Frau von Laviere, zu übergeben. Ihre Nichte, Gräfin Melitta von Vichtenstein, war bereits dort, und der Wunsch der Frau von Waldungen, daß die jungen Damen zueinander halten möchten, schien beiden willkommen zu sein. Als sie nach Hause zurückkehrte, besetzte sie Gräfin Juttas an ihren Gatten; das war alles, was er zu erfahren bekam.

Es wurden zwischen beiden nur wenige Worte gewechselt, eigentlich nur im Weisheit der Kinder oder von Fremden.

Als die Söhne in den Ferien nach Hause kamen, ahnten sie nichts von dem allen, das zwischen den Eltern ausgekämpft worden war. Der Baron und seine Gattin wahrten die Form Dietrich schien jedoch schärfer zu sehen als sein Bruder. Ein forschender Blick traf oft seinen geliebten Vater. Für die Stiefmutter hatte er noch nie große Sympathie gehabt. Er war alt genug, um die gemachte Deirat zu beurteilen. Sein Vater war der Gebende, sagte er sich; die Mutter beurteilte er trotz aller Lebenswürdigkeit und Freundlichkeit als kalte, selbstsüchtige Genosfin.

(Fortsetzung folgt.)



\* Der Kriegerverein hielt die März-Versammlung am Sonntag beim Kameraden Chr. Wragge in der Hofstraße ab. Trotz des schlechten Wetters und der vielen Verspätungen waren die Besuche recht zahlreich. Die Jugendgruppe war fast vollständig erschienen. Im Vorhinein wurde der 1. Vorsitzende der Versammlung, Jm. Wragge, in dessen Worten gedachte er des verstorbenen Großherzogs, dessen Tode und der allseitig verebte Landesverbände kommen wurde. Unser Verein nahm an den Landesversammlungen mit Freude teil. Die Beteiligung von seinen Mitgliedern war sehr gut. Die Versammlung ehrte die Andenken des Verstorbenen und sang den ersten Vers an guten Kameraden. Es wurde bekannt gemacht, daß der Kamerad Siemsen, jetzt wohnhaft in Bremen, seinen Geburtstag feierte. Den beiden Führern der Jugendgruppe, Kameraden Höpken und Jels, wurde die bronzene Ehrennadel des Kuffhäuser-Bundes für gute Geschäftleistungen verliehen. 2 Jungmänner wurden zu Oberjungmännern ernannt, neu verpflichtet 6 junge Leute. Die Jugendgruppe hat somit einen Zuwachs von 6 Jungmännern. Gegenüber dem Bericht der Februar-Versammlung wurden Eingaben nicht erhoben und diese genehmigt. Der erste Vorsitzende berichtete sodann über die Sitzung des Gesamtvorstandes am 7. März in Oldenburg. Die Sitzungen wurden durchberaten und in einigen Teilen geändert. Im kommenden Sommer veranstaltet der Bund gelegentlich in Oldenburg und R.-B. und der Jugendgruppe. Die Zeitung der Jugendgruppe hat sich seit Januar fast verdreifacht. Über 11000 Kameraden lesen jetzt das Bundesblatt. Lieber Erfolg der Verhandlungen, den Sommerausflug betrachten wir in der nächsten Versammlung berichtet werden. Falls sich billiger stellt, soll die Fahrt zum Bundeskriegereffektiv mit Omnibus erfolgen. Die Aprilversammlung findet im Vereinslokal statt. Um 10 Uhr schloß der Vorsitzende den geschäftlichen Teil. In der nun folgenden Feiertagswoche wurde manches schöne Lied gesungen, die der Musik begleitet. Das schlechte Wetter war größtenteils daran Schuld, daß der Aufbruch immer weiter hinausgeschoben wurde. Bei Singen, Vorträgen und Vorlesungen vergingen die Stunden sehr schnell.

\* Reichs-Handwerks-Woche und berufshandliche Fürsorgeversicherung. In der Norddeutschen Zeitung, dem Mitteilungsblatt der Norddeutschen Berufshandwerksversicherungsanstalt a. G. für Handwerk und Gewerbe, zeigt der Präsident des deutschen Handwerks und Gewerbetages, Stadtrat Ernst Flugmacher, die Bedeutung der Reichs-Handwerks-Woche und die berufshandliche Fürsorgeversicherung von Handwerk und Gewerbe. Nachdem Flugmacher die allgemeine Bedeutung der Reichs-Handwerks-Woche für das Handwerk ausgelegt hat, meint er, daß gerade die Reichs-Handwerks-Woche den einzelnen Handwerker veranlassen müßte, sich die Frage vorzulegen, ob er in genügender Weise sich und seine Angehörigen gedacht habe. „Wie die Versicherungskassen“, so schreibt Stadtrat Flugmacher, „geschaffen worden sind als Pflichtkassen für die Handwerksbetriebe beschäftigten Arbeitnehmer, Familien und Lehrlinge, so hat das Handwerk über das ganze deutsche Vaterland hin selbständige Fürsorgeeinrichtungen, die Mitgliedsfürsorge des Spitzenverbandes der deutschen Handwerks sind, errichtet, Fürsorgeeinrichtungen für den selbständigen Meister und seine Familienangehörigen da sind, die ihm in Not und Krankheit helfen, die Angehörigen vor Not schützen sollen, wenn der Erwerb der Familie die Augen geschlossen hat. Diese Fürsorgeeinrichtungen gliedern sich in selbständige Abteilungen, wie Krankenkasse, Lebensversicherung, Rentenversicherung, Kapitalversicherung. In allen diesen Ver-

sicherungszweigen hat der selbständige Handwerksmeister Gelegenheit, zu billigen Sätzen sich mit seinen Familienangehörigen zu versichern und seiner Pflicht als Familienvorstand nachzukommen. Kriegszeit, Inflationsleid haben uns alles genommen. Die Substanz des Gemeindepitals ist angegriffen. Der Meister hat heute nicht mehr die Möglichkeit, am Lebensabend aus den Erträgen seiner Lebensarbeit zu leben. Hier einzugreifen und den Meister und seine Frau vor Not am Lebensabend zu sichern, ist Aufgabe der Anstalt und diese Einrichtung zu benutzen, ist auch Pflicht eines jeden Einzelnen, der es mit den Pflichten eines sorgfältigen Hausvaters ernst nimmt. Die Kapitalversicherung beispielsweise ist so gestaltet worden, daß sie als Kapitalbildner betrachtet werden kann, und wenn die Versicherungsbaure abgelaufen und das Kapital zur Auszahlung gelangt ist, den Handwerksmeister in die Lage versetzt, dieses Kapital zur Betriebsverbesserung zu benutzen. Eine Einrichtung ist somit geschaffen worden, die bedeutungsvoll ist und die jeder Einzelne in Anspruch nehmen sollte; denn damit müßt er sich und seiner Familie und schließlich auch dem ganzen Berufsstande.“

\* Oldenburgische Spar- & Leih-Bank. Bericht des Vorstandes über das 59. Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft. Die schon in den Vorjahren mehr und mehr zutage tretenden Erscheinungen des Konjunkturrückganges verschärften sich im Jahre 1930, wie überall in Deutschland, so auch in unserem Tätigkeitsgebiete zu einer außerordentlich schweren Wirtschaftskrise. Entsprechend der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage sind auch in unserem Betriebe die Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches, nach Wegzug der internen Umsätze zwischen der Hauptbank und Zweigniederlassungen, im Berichtsjahr auf 1.590.643.000 RM gegenüber 1.775.587.000 RM im Jahre 1929 zurückgegangen. Den hierdurch und durch die verringerte Zinsspanne entstandenen Gewinnaussfall haben wir nur zum Teil durch die Herabminderung unserer Unkosten ausgleichen können, obwohl die Aufwendung an Gehältern und Betriebskosten von 1.981.598,31 RM im Jahre 1929 auf 1.805.132,77 RM im Jahre 1930 gesunken sind. Die Aufwendungen an Steuern haben 254.738,76 RM gegen 277.595,77 RM im Jahre 1929 betragen. Die Zahl der offenen Konten ist von 27.242 auf 28.359 gestiegen, und die Bilanzsumme wuchs von 43.440.099,08 RM auf 45.522.563,19 RM. Bei unserer Filiale Lohne haben wir einen Umbau ausgeführt. Andererseits haben wir auf unserem Hauptkontenkonto 28.547,82 RM abgeschrieben, sodas unsere 28 Hauptgebäude für die gesamten Niederlassungen unverändert mit 1.500.000,00 RM zu Buch stehen. Nach Wegzug der Gehälter, Abgaben, Geschäftskosten und nach angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 472.778,47 RM. Wir schlagen vor, hieron eine Dividende von 8% auf das Aktienkapital von 5.000.000 RM zur Verteilung zu bringen und nach Wegzug des sahrungsgemäßen Gewinnanteils des Aufsichtsrats von 39.969,94 RM den verbleibenden Rest von 32.808,53 RM auf neue Rechnung vorzutragen. Die gewährten laufenden Kredite im Gesamtbetrag von 33.832.831,89 RM verteilen sich den Beträgen nach in folgender Weise: Kredite bis zu 5000,00 RM an 4304 Kunden. Kredite über 5000,00 RM an 1035 Kunden. Wir sind auch im vergangenen Jahre mit Erfolg bemüht gewesen, unserer Kundschaft die zur Fortführung ihrer Betriebe erforderlichen Kredite zur Verfügung zu stellen. Erfolgreichweise haben auch die Gutbahnen unserer Kundschaft, besonders die langfristigen Einlagen, trotz der schweren Zeit eine weitere erhebliche Zunahme erfahren. Neben der Gewährung eigener Kredite haben wir der Landwirtschaft und dem Hausbesitz unseres Geschäftsbereiches durch die uns befreundete N. B. Niederländisch-Österrische Hypothekbank in Groningen bisher rund 3.060.000 RM langfristige Darlehen zuführen können.

△ Moorriem. Trotz aller wirtschaftlichen Nöte erhält sich die Jugend den Sport, was man wiederum aus den sehr zahlreich eingegangenen Nennungen zu dem am Sonntag in der hiesigen großen Reithalle stattfindenden Galenturnier ersehen kann. Über 130 eingegangene Nennungen geben Zeugnis davon, welchen Anklang und welche Beliebtheit das Moorriemer Galenturnier findet. Besonders hervorzuheben dürfte die außerordentlich gute Beteiligung der Eignungsprüfungen für Wagenpferde sein, was darauf hindeutet, daß in hiesiger Gegend trotz der Unrentabilität in der Pferdebeziehung das Interesse daran noch nicht erloschen ist.

\* Oldenburg, 19. März 1931. Zentralviehmarkt. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: insgesamt 1276 Tiere, nämlich 1125 Ferkel und 151 Läuferchweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel, bis 6 Wochen alt . . . . . 12-14 RM Ferkel, 6-8 Wochen alt . . . . . 14-16 " Ferkel, 8-10 Wochen alt . . . . . 16-22 " Läuferchweine, 3-4 Monate alt . . . . . 28-31 " Läuferchweine, 4-6 Monate alt . . . . . 31-39 " Größere Läuferchweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Schleppe.

\* Oldenburg. Seines Dienstes entbunden wurde der Postsekretär B. von der Rühningstraße. B. ist der Verwalter der Kraftpostdienststelle beim hiesigen Hauptpostamt. Er steht im Verdacht, amtliche Autoreisen unbesolgt an Privatpersonen verkauft zu haben. Das Vergehen soll dadurch ans Tageslicht gekommen sein, daß bei einer aus Umlauf eines Einbruchdiebstahls erfolgten Besichtigung der Werkstatt des Beschädigten amtliche Autoreifen vorgefunden wurden.

\* Oldenburg. In der Konkursache der Aktiengesellschaft Scharrel vertrat der Stadtmagistrat Oldenburg die Ansicht, daß die Stadt Oldenburg gesetlichen Pfandrechts wegen aus der Konkursmasse an bevorrechtigter Stelle abgefunden werden müsse. Auch dem Finanzamt und dem Konkursverwalter gegenüber verhielt sich der Magistrat dementsprechend. Es kam zu einer Klage, die zunächst vom Landgericht Oldenburg verhandelt wurde. Das Urteil fiel zu Ungunsten der Stadt Oldenburg aus. Das Oberlandesgericht kam zu einer entgegengesetzten Stellungnahme und erklärte den Standpunkt der Stadt Oldenburg für gesetlich richtig. Nunmehr gelangte diese Angelegenheit an das Reichsgericht als letzte Instanz. Auch dieses entschied am 16. d. M. zu Gunsten der Stadt Oldenburg, so daß sie als Siegerin aus dem Prozeß hervorgegangen ist.

\* Blumenthal. In einem Wassergraben bei Neuenkirchen fand man einen 60jährigen Kapitän tot auf. Der Mann wollte sich nach dem Bahnhofs Restum begeben, um seine Frau vom Zuge abzuholen. In der Dunkelheit hat er wahrscheinlich den Weg verfehlt und ist in den Graben gestürzt, aus dem er sich nicht allein herausarbeiten konnte.

\* Wittmund. Im „Anzeiger für Harlingerland“ steht folgende Erklärung: „Da mir die Ehre zuteil geworden ist, als Kämpfer des erwachenden Deutschland für mein Volk auf einen Monat ins Gefängnis zu gehen, bitte ich, alle mir freundschaftlich zugehenden Aufträge bis Mitte April zurückstellen zu wollen. Unser die Zukunft! Heil! Friedeburg, den 10. März 1931. Heinrich Rippen, Bauunternehmer.“

Auffklärung. Das rheinische B.-Brikett ist garantiert gleich dem GR-Brikett; denn beide Marken werden von einer Firma hergestellt. Das Rohprodukt wird aus einer Braunkohlengruube gefördert. Allen Haushaltungen bestens empfohlen! Man mache einen Versuch. — Siehe Ansetz. —

# Die richtige Menge Persil entscheidet den Wascherfolg!



Nehmen Sie 1 Paket Persil auf je 3 Eimer Wasser. Wenn Ihr Waschkessel — gut bis zur Hälfte gefüllt — 5 bis 6 Eimer Wasser faßt, nimmt man 2 Normalpakete Persil (oder ein Doppelpaket). Die Lauge wird immer kalt bereitet und

die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde gekocht. Das Wasser im Kessel soll man vorher mit etwas Henko-Bleichsoda weich machen, dadurch wird eine bessere Waschwirkung und kräftigere Schaumbildung erzielt.

Wenn Sie diese Anweisung genau beachten, werden Sie an der frischen schneeweißen, herrlich duftenden Persilwäsche Ihre Freude haben.

## Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 22. März  
10 Uhr: Gottesdienst  
Danach: Kinder-Gottesdienst  
Freitag 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden  
Deutsch-österreichischer Jugendbund.  
Sonntag 8 Uhr: Jungmännerbund.  
Dienstag 8 Uhr: Jungmädchenbund.  
Donnerstag, 8 Uhr: Nähabend

**Verloren ein goldenes Armband**  
Abgegeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle.  
**Topfsülze und Grützwurst**  
heute frisch  
**Hans Baumeister**

**„Zum Deutschen Hause“**  
Sonntag, den 22. März  
**Grosser Frühlingball**  
Eintritt und Tanz frei  
Es ladet freundlichst ein  
**Hermann August**

**LOTTERIE**  
zu Gunsten der  
**ZIVIL-BLINDEN**  
im Landesteil Oldenburg  
Für 10000 RM Gewinne  
Ziehung am 14. Juni 1931  
Näheres i. d. durch Plakate getrennt. Geschäften sowie in der Hauptverkaufsstelle Klaviergeschäft S. Waring, Oldenburg, Rosenstr. 41, Tel. 2300

## Stahl-Bratpfannen

mit Holzgriff u. Ring zum Aufhängen  
(fertig zum Gebrauch)

24 cm Durchmesser 1 RM, 26 cm 1.10 RM  
28 cm Durchmesser 1.25 RM, 30 cm 1.35 RM  
32 cm Durchmesser 1.50 RM

## Wäsche-Leinen

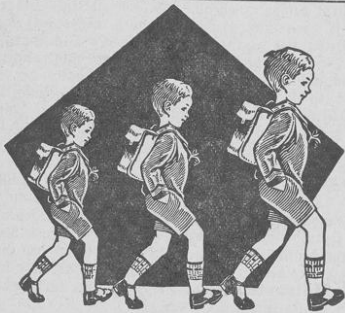
20 Meter 50 Pfg., 30 Meter 1 RM

**Kaufhaus Kunkel**

Die sparsame Hausfrau  
fordert das  
kohlehaltende Brikett



bester, billigster Brand  
flets zu haben bei den  
Kohlenhändlern



## Bleyle

die bequeme, flott-vornehme und  
strapazierfähige Schulkleidung.  
Unerreicht in Güte, Sitz und Halt-  
barkeit. Bleyle-Anzüge u. -Sweater  
halten lange und sind leicht instand  
zu halten.

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster

Alleinverkauf für Elsfleth:

**Diedrich G. Stöver**

## Achtung!

Beim Einkauf von 1 Pfund Hausmacher  
oder 1 Pfund Landhaus  
oder 1 Pfund Thamsana-Margarine  
erhalten Sie eine 100 g Tafel Schokolade

**Thams & Garfs**

## Moorriemer Hallenturnier



am Sonntag, 22. März 1931

Anfang 2 Uhr nachm. - Beginn der Vorprüfungen 8 Uhr vorm.

Preise der Plätze: Numeriert 2 RM und  
1.50 RM, nicht numeriert 1 RM



## Gardinen

Spannstoffe

Stores

in hübschen Mustern  
und größter Auswahl  
zu billigen Preisen

D. G. Baumeister

## Jetzt ist es Zeit

Ihre Frühjahrskleidung chem. reinigen oder färben zu lassen  
Aufträge nimmt entgegen

Frau Emma Hildebrandt, Elsfleth, Steinstraße 1

### Geschenk-Artikel

besonders billig in  
Karton-Taschentücher  
Handschuhe  
Besatzkragen  
Seidene Unterwäsche  
Nachthemde / Pyjamas

Krawatten  
Oberhemde  
Hosenträger  
Einsatzhemde und  
Einheitspreis-Artikel

in großer Auswahl

Th. von Freeden

### Bett-Inlette

Bettfedern und Daunen  
Fertige Betten  
Einzeln Bett-Teile

Nähen  
der Inlette gratis  
Nur Garantie-  
Qualitäten

Bekannt  
billige Preise

Th. v. Freeden

Prima duwochfreies

## Wiefenheu

zentner 2.30 RM ab hier,  
offert

G. Nolte, Wildeshausen  
Telefon 35

Reichsbund  
der Kriegsbeschädigten usw.  
Ortsgruppe Elsfleth

## Versammlung

am Sonnabend, d. 21. März,  
abds. 8 Uhr, im Vereinslokal  
„Zivoli“.

Der Vorstand

## Kleinere Oberwohnung

zum 1. Mai an ruhige  
Bewohner zu vermieten.  
Wo? sagt die Geschäftsst.

## Briefumschläge

mit firmenaufdruck  
fertigt an

L. Sirk, Buchdruckerei

## Betten

werden wie  
neu  
in meiner  
Dampfbettfedern-  
Reinigungs-  
Maschine

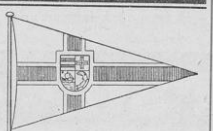
Die Betten werden  
am selben Tage  
wieder zugestellt

D. G. Baumeister

## Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke

teile ich gern gegen 15 Pfg.  
Milkporto sonst kostenfrei  
mit, wie ich vor 5 Jahren  
von meinem schweren  
Ischias- und Rheumaleiden  
in ganz kurzer Zeit befreit  
wurde.

S. Stiefing, Kaminenspächst.  
Frankfurt/Ober 257  
Züdenstraße 6



Am Sonnabend, d. 21. März,  
8 1/2 Uhr, im Bootshaus

## Versammlung

Tagesordnung:  
Bericht über den Vertreter-  
tag in Bremen

Flottenschau  
Verschiedenes

Anschließend gemütliches Bei-  
sammensein mit Damen

## Rheinische Brikett-Marke



genau dasselbe Fabrikat wie GR, weil  
von der gleichen Firma hergestellt.  
Kleines handliches Format, glutlos im  
Feuer, dunstfrei, unübertroffene Qualität!  
Zu haben bei allen Kohlenhandlungen.

## Ueber eine Viertelmillion



wurden wiederum bei  
10 % Einzahlung unsere  
Sparen zur Verfügung ge-  
stellt, ohne Haftung, ohne  
Risiko, ohne Geschäftsanteil  
zum Teil im Bezirk Bremen  
Bassum, Twistingen, Al-  
marhorst, Beckeln und Bar-  
borstel (Sulingen)

Vertragsabschlüsse:  
Dezember 1930 . . . . . 6 Millionen  
Januar 1931 . . . . . 15 Millionen  
Februar 1931 . . . . . 26 Millionen

Trotz des über 5jährigen Bestehens von Monat  
Monat noch eine ca. 100%ige Steigerung

Ein weiteres Vertrauen bedeutet  
Empfehlung vertragsabschluss mit dem D. O.  
(Sitz Berlin), über das ganze Deutsche Reich

Bausparkasse „Thuringia“ A.-G., Eisenach (Ursprung 1921)  
Landesdirektion Bremen — Sitz Bassum, Bahnhostr.  
Fernruf 517

Bezirksvertretung Brake i. O.: Friedr. Boyn, Breitestr.  
Telefon 339

## Zivoli - Lichtspiele.

Sonntag

## Jenseits der Strasse

Eine Tragödie des Alltags (6 Akte)  
mit Piffi Arno, Siegfried Arno,  
Margarete Kupfer

## Brand in Kasan

Der große russische Wolgafilm (8 Akte)

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

Für die anlässlich unserer Silberhochzeiterwiesenen  
Aufmerksamkeiten danken herzlich

Joh. Nordenholt und Frau

Ihre am 20. März 1931 vollzogene VERMAHLUNG  
geben bekannt

Karl Schröder und Frau  
Martha geb. Göhring

Elsfleth, 1931, März 20.

Heute Nachmittag wurde mir meine innigstge-  
liebte, unvergessliche Frau, unsere gute Tochter,  
Schwiegertochter, meine einzige Schwester,  
Schwägerin und Tante,

Frau

## Grete Kuhlmann

geb. Riese

nachdem sie von einem toten Mädchen ent-  
bunden worden war, durch den unerbittlichen  
Tod im 37. Lebensjahre entrisen.

Im tiefsten Schmerz:  
Johannes Kuhlmann  
Gusav Riese und Frau  
und Angehörige

Bremen, den 18. März 1931

Die Einäscherung findet am Montag, dem 23.  
März, nachmittags um 2 1/2 Uhr, im Krematorium  
statt.